

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Gesellschaft für Gartenkultur  
**Band:** 4 (1986)  
**Heft:** 3

**Vereinsnachrichten:** Ausstellungshinweis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Ausstellungshinweis

---

"Blumen - Fleurs", Abegg-Stiftung Riggisberg BE (bis 26.10.86 täglich 14-17)

---

In der kleinen Sonderausstellung sind gewebte, gestickte und in Nadelspitze ausgeführte Textilien mit naturalistischen Blumenmotiven vom Spätmittelalter bis zum 19. Jahrhundert aus Europa und dem Nahen Osten zu sehen. Bei jedem Exponat sind die Blumen gedeutet und im Katalog zum Teil auch in schematischer Umzeichnung festgehalten. Eine üppig-reiche Blumenwelt eröffnet sich dem Betrachter auf den verschiedensten Stoffen, vom Bettvorhang, Wandteppich, Serviette bis hin zum liturgischen Gewand. Während die frühen mittelalterlichen sowie persischen Stoffe ein Blumenmuster mit bestimmt auch symbolischem Gehalt zeigen, verflacht sich die Darstellung gegen das 19. Jahrhundert zusehends, d.h. die Blume wird lediglich als ornamentaler Dekor ohne tieferen Gehalt gebraucht, wobei natürlich die Absicht unverkennbar ist, sich die künstliche Umwelt mittels natürlicher Motive lebensnaher und lebenswerter zu gestalten. Oft dienten Abbildungen in botanischen Schriftenwerken als Vorlagen zur Ausführung wie z.B. bei dem 175x346 messenden Wandteppich um 1675, dessen 126 Felder auf ein Londoner Herbar von 1597 zurückgehen.

Die Exaktheit und Feinheit der Gewebe in teilweise äusserst zurückhaltender Farbigkeit begeistern wohl eher als die übervollen und grellen Stoffe mit prunkvollster Ueppigkeit. In der Tat ist "die Welt der Blumen eine ganz ausserordentliche Quelle der Inspiration" (Kat. S. 19) - nur kommt es darauf an, wie man sich ihrer bedient. Die erfrischende Kehrtwende zum Jugendstil konnte leider nicht mehr berücksichtigt werden, doch auch so kommt trefflich zum Ausdruck, wie der künstlerische Geschmack dauernd Aenderungen des Zeitgeistes unterworfen ist. Ob mit der Pflanze als nur dekorativem Ornament nicht hin und wieder Missbrauch getrieben worden ist und immer noch wird?